

## **Stell Dir vor, du musst in drei Tagen deine Heimat verlassen**

Zeitzeugengespräch mit Verica Tričković an der Sophienschule

Zooviertel. Gespannt sitzen Schülerinnen und Schüler aus zwei Geschichtskursen an diesem Freitagmorgen im Halbkreis. Jugoslawien, der Kosovokonflikt, NATO-Bombardements, Flucht und Vertreibung bilden den thematischen Rahmen.

Mittendrin eine zierliche Person - Verica Tričković (53), gebürtige Serbin aus der nordostserbischen Kupferstadt Bor, die der Einladung von Schulleiterin Brigitte Helm zu dieser Begegnung gerne gefolgt ist. Tričković spricht leise und gefasst, nur manchmal hält sie inne, wenn ihre Erlebnisse sie einholen.



Anfangs zaghaft, dann immer sicherer kommen die Nachfragen der Jugendlichen des 11. Jahrgangs, denen sie von ihren Erlebnissen berichtet: dem Schock über die Bombardements der Heimatstadt, dem Ausharren in Schutzräumen, dem schnellen Entschluss zur Flucht einer alleinstehenden, jungen Mutter mit ihren beiden Kindern, 7 und 9 Jahre alt, in das über 2000 Kilometer entfernte Deutschland, um ihren Jungen und ihr Mädchen vor dem Krieg in Sicherheit zu bringen. Aber auch das Flüchtlingsleben in Hannover, die Sprachbarriere, Unterbringung im Flüchtlingsheim, das Gefühle der Minderwertigkeit beim Bezahlen mit Wertbons im Supermarkt und der Entwurzelung schildert sie eindrucksvoll – eine Realität, mit der sich auch heute, 16 Jahre nach ihrer eigenen Flucht, Menschen, die zu uns kommen, auch konfrontiert sehen.

„Stell dir vor, du musst in drei Tagen deine Heimat verlassen, was nimmst du in nur einem Koffer mit?“ Die Antwort auf diese Frage bleiben viele Schüler ob der Unvorstellbarkeit dieser Situation schuldig. Die Sprachlosigkeit zeigt, dass dieses Zeitzeugengespräch sein Ziel nicht verfehlt: Geschichtsunterricht bietet neben der analytischen Betrachtung von Vergangenheit auch Möglichkeiten des Perspektivenwechsels, um das Herz der Schüler zu erreichen.